

Die Schülerinnen gestalten mit einfachen filmischen Anleitungen weitgehend selbständig eine eigene Homepage. Das Thema «mein Hobby» ist vorgegeben und erleichtert den thematischen Einstieg. Zusätzlich setzen die Schülerinnen Richtlinien in Bezug auf den Datenschutz und das Copyright um. Die neu entstandenen Werke können in der Klasse oder in Gruppen präsentiert werden.

Aufgabe

Die Herstellung und Präsentation der eigenen Homepage wird zu einem Grossteil als individuelle Einzelarbeit erledigt. Die Thematik ist auf die Mädchen abgestimmt, kann aber gut mit der ganzen Klasse bearbeitet werden.

Lernziele

- Die Schülerin stellt eine eigene Homepage her.
- Sie kann Texte schreiben, überarbeiten, formatieren und gestalten.
- Sie kann digitale Bilder auf einfache Weise bearbeiten.
- Sie handelt nach den Richtlinien betreffend Datenschutz, Systemsicherheit und Copyright. (Welche Bilder und Texte darf ich nutzen?)

Fächerbezug

- Informatik, Deutsch, Mensch und Umwelt (Hobbies, Freizeit)

Zeitbedarf

- 1 Lektion zur Einführung ins Thema: Mein Hobby und Anleitung zur Erstellung der Homepage, Datenschutz und Rechte.
- 2 Lektionen zur Erstellung der Homepage (selbständige, individuelle Arbeitsweise, filmische Anleitung)
- Je nach Art der Präsentation und Gruppengrösse weitere 1-3 Lektionen.

Ablauf

Grobübersicht Arbeitsschritte bis zum Endprodukt Homepage

- Einführung und Austausch «Mein Hobby» (Infoblatt 3 | 2)
- Einführung oder Repetition zu Suchmaschinen auf dem Netz, Recherche zu Texten und Bildern. (Infoblatt 3 | 3, ausführlichere Informationen: edu-ict.zh.ch/sekundarstufe-i/fachartikel/lehrplan-«medien-ict»)
- Einführung Datenschutz und Copyright im Internet (Arbeitsblatt 3 | 4)
- Übersicht zur filmischen Anleitung im Internet. Sichern der Arbeitsweise (hilfe.jimdo.com/basiswissen/).
- Individuelle Arbeit zur Herstellung der Homepage (de.jimdo.com)
- Reflexion und Austausch in Gruppe mit LP
- Ev. Präsentation in der Gruppe in der Klasse.

Vorbereitung, Material

- Erläuterung «mein Hobby», (Infoblatt 3 | 2)
- Arbeitsblatt zu Datenschutz und Copyright gedruckt oder elektronisch abrufbar (Arbeitsblatt 3 | 4)
- Für die Einführungslektion und die Präsentation, Computerarbeitsplatz und Beamer.
- Für die Erstellung der Homepage mehrere Computerarbeitsplätze mit Internet-Zugang.

Hinweise, Ergänzungen

Das Thema «mein Hobby» für die Erstellung einer eigenen Homepage ist motivierend für die Arbeit und ermöglicht einen individuellen und persönlichen Zugang. Mit der Anleitung über Youtube kann in einem individuellen Tempo selbständig gearbeitet werden. Die Kurzfilme können jederzeit gestoppt oder wiederholt werden und zeigen mit Bildern zum Desktop eine schrittweise, detaillierte Anleitung auf. Zur Präsentation können Techniken zur Auftrittskompetenz geübt werden.

Weiteres

- Deckt einige Lernziele aus dem ICT-Pass des Kantons Zürich, Mittelstufe, Oberstufe
- ICT-Pass – entwickelt von der Pädagogischen Hochschule Zürich und der Bildungsdirektion Kanton Zürich, www.phzh.ch/dotnetscripts/MAPortrait_Data/77997/7/ict_pass.pdf

Quellenangaben: <http://hilfe.jimdo.com/mediathek/> / AB Veröffentlichungen im Internet, pdf aus Perlen im Netz
Lehrplan 21, Deutsch / Lehrplan Informatik Kanton Zürich



THEMATISCHER EINSTIEG «MEIN HOBBY»

INPUTS FÜR DIE LEHRPERSON

Es lohnt sich, einführend auf die Herstellung einer Homepage als Endprodukt hinzuweisen und anschliessend zur Vorbereitung thematische Inhalte auszutauschen.

Nicht alle Schülerinnen haben eine Freizeitbeschäftigung, ein eigenes Interessensgebiet, das sie spontan als Hobby bezeichnen würden. Es ist hilfreich, nach eigenen Leidenschaften zu suchen und die Qualitäten von Hobbies zu ergründen.

- Was mache ich sehr gerne in meiner Freizeit?
- Was mache ich regelmässig, wiederkehrend in meiner Freizeit?
- Was interessiert mich besonders?
- Wo setze ich freiwillig Ressourcen ein, z.B. Zeit und Geld?

Geschlechtstypische Hobbies von Jungen und Mädchen?

Wird diese Arbeit mit Mädchen und Jungen gemeinsam gemacht, lohnt es sich, Geschlechtertypiken von Freizeitgestaltung zu thematisieren, dies aus der Sicht von einer geschlechtertypischen Sozialisation. Das kann in einer kurzen Informationsrunde mit allfälliger Diskussion sein, zu Beginn der Arbeit, wie auch im Verlauf der Vorstellungen und Präsentationen. Dabei wird aufgezeigt, dass ihre Hobbies möglicherweise typische Mädchen- und Jungenhobbies sind. Dies ist nicht richtig oder falsch.

Die Prägungen aus einer geschlechtsspezifischen Sozialisation sollen nachvollziehbar und verständlich sein.

Es sind Fakten. Im Rahmen dieser Arbeit ist eine vertiefende Diskussion nicht geplant.

Offen lassen, dass nicht jede Person gleichermassen davon betroffen ist oder daraus geprägt ist.

Aufzeigen, dass Vielfalt jederzeit praktiziert wird und möglich ist. Eventuell zeigt sich diese Vielfalt am Beispiel der Klasse auf. Sonst gibt es Beispiele.

Sozialisation Geschlechter-spezifisch

Jungs und Mädchen haben von klein auf

- Unterschiedliche Kleiderregeln. Vor 100 Jahren war rosa eine Farbe für Jungs! In anderen Ländern tragen Männer Röcke.
- Unterschiedliche Spielsachen, inklusiv elektronischer Spielsachen
- Unterschiedliche Vorbilder zur weiblichen und männlichen Rolle im Erwachsenenalter
- Unterschiedliche Rollenaufteilungen in der Familie / Gesellschaft
- Unterschiedliche Erwartungen und Wunschvorstellungen zu Körperlichkeit und Schönheitsideal: Bulimie ist eine «Frauenkrankheit», Jungen und Männer nehmen Proteine ...
- Und eben unterschiedliche Hobbies. Früher waren Ponys und Pferde für Mädchen verboten, das war Jungen- und Männersache! Frauenfussball gewinnt langsam auch in den Medien an Attraktivität...

Erstellung Homepage

- Die Navigation durch Jimdo als Lehrperson einmal austesten.
- Die Schülerinnen brauchen eine Mailadresse. Schuladresse nutzen.
- hilfe.jimdo.com/mediathek/
- Hier findet man alle Anleitungen. Scrolle von oben nach unten und arbeite Schritt für Schritt.
- Arbeitet man einmal an der Website sind auch alle Videos auf der rechten Seite unter der Rubrik «Hilfe» schnell abrufbar.
- Als Empfehlung: Mit mehreren Tabs (Offene Webseiten innerhalb des gleichen Browsers) arbeiten. So kann man immer hin und her switchen.



EINIGE LERNZIELE INPUTS FÜR DIE LEHRPERSON

Deutsch und Informatik

Lehrplan 21 Deutsch

Die Schülerinnen können mit Unterstützung Sachthemen in Büchern und im Internet recherchieren, auswählen, strukturieren und ihr Wissen präsentieren (z.B. Sachvortrag, Beschreibung, Bericht, Podcast...).

Lernziele Lehrplan (Auszug in Bezug auf das Erstellen einer eigenen Homepage) Beispiel Kanton Zürich

- Nutzt ICT-Mittel verantwortungsvoll und handelt nach den Richtlinien betreffend Datenschutz, Systemsicherheit und Copyright. (Welche Bilder und Texte darf ich nutzen)
- Kann Texte geläufig schreiben, überarbeiten, formatieren und gestalten.
- Kann digitale Bilder und Grafiken auf einfache Weise bearbeiten.

Grundlegende Arbeitsweisen

- Bestehende und eigene Datensammlungen, Daten erfassen, sortieren, suchen
- Sich in Informationssystemen orientieren
- Kann Hilfen verwenden wie Handbücher, Onlinehilfen
(konkret für das Erstellen der Homepage: hilfe.jimdo.com/mediathek)

Navigieren

- Browsen, Hyperlinks
- Kann im Internet navigieren und Dokumente zur weiteren Verwendung herunterladen.

Informationssuche

- Suchstrategien, Suchmaschinen
- Kann im Internet einfache Suchaufträge durchführen.

Kreatives Arbeiten

- Informationstechnologie ist ein kreatives Mittel zur Lösung von Aufgaben und zum Schaffen von Produkten
- Informationstechnologie kreativ und innovativ einsetzen
- Kombination verschiedener Medien: Text, Bild, Ton, Video
- Eigene Ideen, originelle Lösungen
- Benutzt gebräuchliche ICT-Mittel unter Anleitung zur Umsetzung eigener Ideen.
- Kann aus verschiedenen Medienarten die für die eigenen Zwecke geeigneten auswählen.
- Informationstechnologie zur Präsentation und Publikation eigener Arbeiten einsetzen
- Präsentationen, Webseiten

Gestaltungsrichtlinien

- Layout, Typografie, gestaltet Produkte, die anderen präsentiert werden sollen, mittels ICT-Mitteln.
- Kann ein gleichaltriges Publikum verständlich über einen Sachverhalt informieren.
- Kann Informationen gliedern und in einen Ablauf bringen.
- Kennt Grundregeln für die Präsentation und wendet sie mit Hilfe von ICT-Mitteln an.
- Kann Daten, Sachverhalte und Prozesse mit Hilfe von ICT-Mitteln anschaulich darstellen.
- Nutzt adressatengerechte ICT-Mittel und Darstellungsformen zur Präsentation und Veröffentlichung.
- Werkbetrachtung, Reflexion

www.schulinformatik.ch



AUFPASSEN BEI VERÖFFENTLICHUNGEN IM INTERNET

ARBEITSBLATT

Viele Web 2.0-Anwendungen, wie Blogs oder Soziale Netzwerke (z.B. SchülerVZ) bieten verschiedene Veröffentlichungsmöglichkeiten für multimediale Inhalte. So macht es zum Beispiel Spass, ein Foto oder Video allen Freunden zu zeigen, die dann Kommentare dazu schreiben können. Schnell vergisst man aber, dass es im Internet auch rechtliche Regeln und Pflichten gibt, die man beachten muss. Bei der Checkliste und Erarbeitung der Aufgaben bekommst du Tipps, wie du einige Fallstricke bei der Veröffentlichung von Fotos und Videos im Internet vermeiden kannst.

Achte auf ...	Check-Frage	Erläuterung	Aufgabe
... Beschränkungen beim Fotografieren und Filmen	Ist das Fotografieren und Filmen an dem Ort offiziell erlaubt?	Bestimmte Regeln kann es auch schon beim Erstellen eines Fotos geben. Z. B. sind bei manchen Konzerten, öffentlichen Gebäuden, kulturellen Stätten oder Zoos Fotografieren, Filmen oder Tonaufzeichnungen verboten oder die Veröffentlichung im Internet ist nicht erlaubt. Weitere Infos zu Fotos in Gebäuden unter www.irights.info/index.php?id=348	Gehe auf die Seite: www.zoolliste.de/index.php Suche einen Zoo in deiner Nähe. Sind das Fotografieren dort und die Veröffentlichung der Fotos im Internet erlaubt?
... den Urheber (Fotograf, Filmemacher, Autor, Schöpfer usw.)	Ist der Urheber des Bildes/Videos damit einverstanden, dass es im Internet veröffentlicht wird?	Bei der Veröffentlichung von Fotos/Videos im Internet ist es wichtig, dass der Urheber seine Zustimmung zur Veröffentlichung gibt. Das bedeutet, Du musst den Urheber ausfindig machen und sein Einverständnis (möglichst schriftlich!) einholen.	Schau dir folgende Webseiten an: - www.klicksafe.de/service/familie/alleklicksafe-tipps/nicht-alles-was-geht-ist-auch-erlaubt-urheber-und-persoennlichkeitsrechte-im-internet.html - www.irights.info/index.php?id=797 - www.irights.info/index.php?id=798 . a) Finde heraus, welche Konsequenzen es haben kann, wenn man Urheberrechte missachtet! b) Was kann man tun, um die Verletzung von Urheberrechten zu vermeiden? Schreibe deine Tipps auf ein Plakat.
... Persönlichkeitsrechte	Sind die Personen, die auf dem Bild oder Video zu sehen sind, mit der Veröffentlichung im Internet einverstanden?	Jeder Mensch hat ein Recht auf Privatsphäre, dies gilt auch im Internet. Und jede individuell erkennbare Person hat das Recht am eigenen Bild. Das heißt, dass man selbst entscheiden kann, ob und unter welchen Bedingungen andere Personen Abbildungen der eigenen Person verbreiten oder veröffentlichen dürfen. Grundlage hierfür ist das allgemeine Persönlichkeitsrecht und das Kunsturhebergesetz §22. Ausnahmen, bei denen man keine Erlaubnis bei der Veröffentlichung braucht, regelt das Kunsturhebergesetz §23.	a) Beim Veröffentlichen von Material im Internet bist du verantwortlich für die Wahrung der Persönlichkeitsrechte anderer. Was kann man aber tun, wenn man selbst auf Fotos oder Videos erscheint, mit denen man nicht einverstanden ist? Schreibe Handlungsstrategien auf! Die folgende Internetseite bietet dir dazu Informationen: www.irights.info/index.php?id=796 . b) Es gibt Ausnahmen, bei denen man zur Veröffentlichung keine Einwilligung einholen muss. Schau dir das Kunsturhebergesetz §23 an und lese folgenden Artikel unter: www.irights.info/index.php?id=344

Themen und Materialien – Perlen im Netz

© Bundeszentrale für politische Bildung/bpb 2009 / Autoren/-in: Markus Gloe, Alexander Linden, Nina Thoss /
Redaktion: Katharina Reinhold, bpb (verantwortlich) / Internet: www.bpb.de/perlenimnetz